



[Politik](#) | [Aktuelles](#) | [Portrait](#) | [Best Practice](#)

Ausgabe vom 26.01.2022

Politik

Holzbau ist politisch

Die Koalition für Holzbau hat sich im November 2021 noch vor dem Koalitionsvertrag der 20. Legislaturperiode gegründet. Die Initiative setzt sich für das nachhaltige Bauen mit Holz ein und wird von sogenannten „Ambassadeure“ angeführt. Die Wissenschaftler, Planer, Architekten und Projektentwickler wollen Gesellschaft und Politik für eine Stärkung des Holzbaus in Deutschland sensibilisieren und den politischen Diskurs begleiten. „Es geht uns darum, die politische Akzeptanz zu stärken und die baugesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit diese nachhaltige Bauweise mehr gefördert wird“, sagte Ambassadeur Lorenz Nagel von der PRIMUS developments GmbH. Im Zuge der immer stärker eingeforderten ESG-Kriterien spielt nach seiner Auffassung das Bauen mit Holz eine entscheidende Schlüsselrolle.

[Zum politischen Papier geht es hier!](#)



Landesbauordnungen auf den Prüfstand stellen!

Der wichtigste Hebel, um Holzbau für höhere Gebäude zu ermöglichen, sind die 16 Landesbauordnungen. Nur hier kann der vorhandene politische Willen für mehr Holzbau auch in die Tat umgesetzt werden. Einige Länder erkennen bereits die große Chance für den Klimaschutz. Baden-Württemberg hat die Grundlage für Holzbauten über sieben Meter bereits 2015 geschaffen. Ebenso wurde der politische Wille mit Holz in die Höhe zu bauen, auch in Berlin und Nordrhein-Westfalen in den Landesbauordnungen möglich gemacht. Andere Bundesländer behindern durch übertriebene Anforderungen an den Brandschutz viele Holzbau-Projekte. Am schwersten ist der Holzbau im Saarland. Dort sind maximal Ein- oder Zweifamilienhäuser aus Holz möglich. Für Ambassador Reinhard Eberl-Pacan ist klar: „Wer mehr Nachhaltigkeit in den Geschosswohnungsbau bringen will, muss die Landesbauordnung entsprechend auf den Prüfstand stellen!“

17,8 %

Anteil gebaute Wohn- und Gewerbebauten in Holzbauweise (2018)

Quelle: StBA (2019)

Bei den Baugenehmigungen 2018 wurden in Berlin 9,8 % der Wohnungen in Holzbauweise geplant, in Bayern 21,6 % und Baden-Württemberg 29,9 %. Die Zahlen zeigen, dass es sich nach wie vor überwiegend um Ein- und Zweifamilienhäuser handelt.

Aktuelles

Bundespolitik setzt Holzbau auf die Agenda

Der Ampel-Koalitionsvertrag setzt positive Signale für den Holzbau. Eine nationale Holz- und Leichtbaustrategie soll entwickelt werden. Zudem soll eine Holzbauintiative die regionalen Holzwertschöpfungsketten unterstützen. Nun muss aus diesen richtigen politischen Signalen schnell auch gelebte Praxis werden. Welche Instrumente zu einer nationalen Holzbaustrategie gehören könnte formuliert Ambassadeur Benedikt Scholler: „Um CO2-Emissionen vollumfänglich zu betrachten und damit auch zirkuläres Bauen zu fördern, sollte ein Gebäudezirkularitätsgesetz in der aktuellen Legislatur eingeführt werden.“ Weitere wichtige Schritte sind nach Auffassung der Ambassadeure die Fördermöglichkeiten, die Bauindustrie bei der Entwicklung von technischen Lösungen, Rücknahme- und Wiederaufbereitungsprozessen zu unterstützen und nicht zuletzt die Wissenslücken bei Planern und Genehmigungsbehörden zu schließen.

Best Practice

98 Meter über Berlin – Deutschlands höchstes Holzwohnhaus

Das Land Berlin steht derzeit nach Baden-Württemberg dem Holzbau am aufgeschlossensten gegenüber. Echter Hochhausbau mit Holz ist in der Hauptstadt heute schon möglich. Der Entwurf des Wohnhochhauses Woho des norwegischen Architekturbüros mad arkitekter ist mit 29 Geschossen und einer Höhe von 98 Metern nicht nur ein Holzbau der Superlative, er zeigt auch die Machbarkeiten dieses Baustoffes. Mitten in Kreuzberg und dennoch nahe dem Potsdamer Platz realisiert der Projektentwickler und Bauherr UTB den Siegerentwurf des städtebaulichen Realisierungswettbewerbes.

Thomas Bestgen, UTB Geschäftsführer hatte bereits vor fast sechs Jahren die Idee eines vertikalen Quartiers und ist mit gmp Architekten in ein „Reallabor“ gegangen, wie so etwas möglich wäre. Das wurde dann dem Baukollegium vorgestellt, das Änderungen wünschte und im Rahmen des B-Plan-Verfahrens folgte dann der zweistufige Wettbewerb. „Die Idee der sozialen wie der Nutzungsdurchmischung stammt von Thomas Bestgen selbst und wurde von mad am besten und konsequentesten umgesetzt“, so die Jury. Auch die Idee mit dem Baustoff Holz zu arbeiten wurde von Bestgen eingebracht. Die

Die Idee mit dem Baustoff Holz zu arbeiten wurde vom Designer eingebracht. Die UTB hat bereits Erfahrungen mit dem Bauen mit Holz (in Weißensee und in Weimar).

Aktuell befindet sich das Projekt noch im Bebauungsplanverfahren, frühestens 2026 ist mit der Fertigstellung zu rechnen. „Holz ist seit jeher ein guter Baustoff. Leicht zu bearbeiten, fast überall vorhanden, nachwachsend, klimafreundlich und Holz bindet unheimlich viel CO₂“, schwärmt Projektentwickler Bestgen von der Bauweise. Bis auf Untergeschoss, Treppenhäuser und Aufzugsschächte wird das gesamte Gebäude in Holzbauweise ausgeführt.



Der Siegerentwurf von mad arkitektur für das WoHo Holzhochhaus-Projekt in Berlin-Kreuzberg. Der Entwickler UTB will dort den fast 100 Meter hohen Wohnturm über 29 Geschosse mit 150 Wohnungen bauen und 18.000 Quadratmeter Nutzfläche.





Die 150 Wohnungen im WoHo Holzhochhaus sollen zu einem Drittel mietpreisgebunden angeboten werden. Gesund und mit Wohlfühlfaktor, so lebt es sich in Holzgebäuden.

Ambassadeur



Gudrun Sack, Geschäftsführerin der Tegel Projekt GmbH

Gudrun Sack verantwortet seit Mai 2021 als Geschäftsführerin die Tegel Projekt GmbH, das europaweit größte Entwicklungsprojekt für urbane Technologien, Smart Cities und den urbanen Holzbau.

Partner



Frank Talmon l'Armée, CEO und Gründer der Semodu AG

„Mit Holz bauen war für uns von Anfang an ein großes Thema“, sagt Frank Talmon l'Armée, CEO und Gründer der Semodu AG und nun auch Partner bei der KOALITION für HOI 7BAU. Basierend auf der

Für Sie haben sich in dieser Stelle die Tätigkeiten ihrer letzten Jahre gebündelt. Frau Sack ist seit 20 Jahren im Holzbau unterwegs, als CEO im Büro NÄGELIARCHITEKTEN wohnt sie selbst in einem Holzhaus. Als Vorstandsmitglied der Architektenkammer beschäftigt sie sich mit nachhaltigem planen und bauen, Wohnungsbau und Vergabewesen. „Für mich ist es wichtig die Augen zu öffnen für gute Räume, soziale Zusammenhänge, wirtschaftlich neue Wege, um gute qualitätsvolle Konzepte umzusetzen. Das Architektur-Schaffen fängt damit an, die Bedingungen für Architektur herzustellen: gesellschaftlich, wirtschaftlich politisch“, betont Sack.

modularen Bauweise will SEMODU einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten. Hier geht kein Weg an der Holzbauweise vorbei“, so l’Armée weiter. Der Projektentwickler konzentriert sich auf das modulare Bauen mit dem Baustoff Holz und ist überzeugt, dass die vorgefertigte Produktion von schlüsselfertigen Zellräumen, die dann auf der Baustelle zusammengebaut werden, die klimaneutralste und ressourcenschonende Baumethode ist.

Impressum:

Die Koalition für Holzbau ist bei der DAPB - Deutsche Agentur für Politikberatung organisatorisch angesiedelt. Der Newsletter ist ein Service der DAPB.

DAPB | Deutsche Agentur für Politikberatung GmbH

Oberwallstraße 6, 10117 Berlin | Deutschland

Call: +49 (0) 30 55 21 96 88

Mobil: +49 (0) 175 57 90 188

E-Mail: mail@koalition-holzbau.de

presse@koalition-holzbau.de

www.koalition-holzbau.de

Newsletter abbestellen: [unsubscribe from this list.](#)

www.koalition-holzbau.de

Copyright © 2022 DAPB - Deutsche Agentur für Politikberatung GmbH, All rights reserved.
You are receiving this email because you opted in via our website.

Wollen Sie ändern wie bzw. ob sie diese Mails der KOALITION für HOLZBAU weiterhin erhalten?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

Grow your business with  **mailchimp**